

Dezernat für Soziales und Integration, 06.03.2026, 51-2338

Beantwortung der Fragen der Bezirksvertretung Heepen (Drucks-Nr. 0587/2025-2030) zur Sitzung am 19.03.2026

Thema:

Begegnungs- und Servicezentrum Oldentrup

Beantwortung:

Frage: Wie ist der Stand der Diskussion und welche Beschlüsse sind seitens der Verwaltung und der Politik getroffen oder / und in Vorbereitung?

Der Bauantrag für den Neubau ist gestellt. Im Vorfeld sind die Bezirkspolitik und -amt (in Person von Herrn Sternbacher und Herrn Skarabis) sowie der Verein zur Förderung des Begegnungszentrums Oldentrup e.V. (in Person von Frau Bödecker), am 01.12.2025 darüber informiert worden. Der Zeitplan sieht nach wie vor einen Abriss des Gebäudes, in dem das Begegnungszentrum verortet ist, zum Ende 2026 und einen Beginn des Neubaus zum Beginn 2027 vor.

Bei den geplanten Veränderungen in Oldentrup handelt es sich weiterhin um einen laufenden Prozess, in dem offene Fragen in enger Abstimmung von Verwaltung, AWO Kreisverband und BGW diskutiert werden. Dabei sollen alle Beteiligten und Interessierten auf dem Laufenden gehalten und zu gegebener Zeit auch zu Beteiligungs-Aktionen eingeladen werden.

1. Zusatzfrage: Wie hoch ist die Quadratmeterzahl in der aktuellen Nutzung und wie hoch schätzt die Verwaltung den Bedarf für eine sachgerechte Versorgung von Oldentrup ein?

Das jetzige Begegnungszentrum Oldentrup in der Lüneburger Straße 5 umfasst eine Gesamtfläche von 469 m² (inklusive aller Büro-, Lager-, Sanitär-, Neben- und Kellerflächen). Davon werden rund 270 m² für die Begegnungsarbeit genutzt. Der Saal im Erdgeschoss ist mittels zwei mobiler Wände in drei Bereiche aufteilbar. Hinzu kommen im Untergeschoss (Souterrain, nicht stufenfrei zugänglich) weitere vier Räume (u. a. Gymnastikbereich, Töpferbereich, EDV-Raum).

In der Lüneburger Straße 80 stehen insgesamt 145,43 m² zur Verfügung. Für die Begegnungsarbeit werden an diesem Standort 113,4 m² genutzt. Die Fläche des Wohncafés setzt sich zusammen aus dem eigentlichen „Gastraum“, der durch eine mobile Trennwand geteilt werden kann, sowie dem offenen Küchenbereich und den Nebenräumen (WCs + Abstellraum). Hinzu kommt künftig ein weiterer Raum (jetzt noch als Pflegewohnung deklariert, inkl. zugeschalteten separaten barrierefreiem Sanitärbereich). Weitere Räumlichkeiten werden zusätzlich als Bürofläche zur Verfügung stehen. Alle Flächen sind barrierefrei gemäß DIN 18040. Der Bedarf für eine sachgerechte Versorgung in Oldentrup lässt sich aus fachlicher Perspektive nicht allein an der Quadratmeteranzahl festmachen. Entscheidend für die Situation in Oldentrup ist aus Sicht der Altenhilfeplanung vielmehr die Tatsache, dass die Personalressourcen wie gewohnt bestehen bleiben und die Angebote somit (wenn auch an einem anderen Ort) nahezu umfänglich und aufgrund von zwei Stellen auf solider personeller Grundlage fortgeführt werden können.

2. Zusatzfrage: Welches Konzept verfolgt die Verwaltung um die Versorgung von Senioren (Stichwort: Vereinsamung) und die Begegnungsmöglichkeiten von Vereinen und Gruppen sicherzustellen, insbesondere unter dem Gesichtspunkt, dass ein großes Baugebiet in der Planung ist?

Auch diese Frage wird in enger Abstimmung zwischen der Verwaltung und den Akteuren vor Ort diskutiert. Am wichtigsten erschien den Beteiligten zunächst, die Wochenpläne beider Einrichtungen mit Kursen und Veranstaltungen abzustimmen, um mögliche Kollisionen zu identifizieren. Die Prüfung ergab lediglich punktuelle Überschneidungen, die lösbar sind, wenn sich z. B. einzelne Gruppen in der Wochentagswahl flexibel zeigen. Lediglich Gruppen mit mehr als ca. 55 Teilnehmer*innen müssten voraussichtlich ausweichen (z.B. Mitgliederversammlungen).

Mit Blick auf insgesamt begrenzte Ressourcen (personell, aber auch räumlich) strebt die Verwaltung (nicht nur in Oldentrup) an, bestehende Einrichtungen und Angebote (noch) besser miteinander zu vernetzen und die Kapazitäten in den vorhandenen Räumlichkeiten bestmöglich zu nutzen.

Im angesprochenen Baugebiet am Amerkamp werden darüber hinaus perspektivisch neue Begegnungsorte entstehen, da dort u. a. zwei Wohnprojekte vorgesehen sind, die Gemeinschaftsräume beinhalten werden.



Ingo Nürnberger
(Erster Beigeordneter)